

Objektyp: **TableOfContent**

Zeitschrift: **Zoom : Zeitschrift für Film**

Band (Jahr): **42 (1990)**

Heft 6

PDF erstellt am: **11.07.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

ZOOM

Illustrierte
Halbmonatszeitschrift

ZOOM 42. Jahrgang
«Der Filmberater»
50. Jahrgang

Mit ständiger Beilage
Kurzbesprechungen



Jessica Lange verkörpert in «Music Box» eine Anwältin, die die Verteidigung ihres Vaters, eines angeblichen Kriegsverbrechers, übernimmt und dabei ihre Karriere und alles, woran sie glaubt, aufs Spiel setzt. Wie stets bei Costa-Gavras stellt sich das Private als eminent politisch, das Politische als packendes persönliches Drama dar.

Bild: *Monopole Pathé Zürich*

Vorschau Nummer 7

Serie: Fernsehen in Europa
Neue Filme:
Driving Miss Daisy
Rain in Swing City
Steel Magnolias
Medien aktuell:
Musikalische Meditation
Neue Schweizer Fernseh-
Krimis

INHALTSVERZEICHNIS

6/21. MÄRZ 90

FILM IM KINO

2	Always	A. Sury
4	Dad	Z. Cavigelli
5	The War of the Roses	P. Horlacher
8	Mountains of the Moon	C. Fischer
10	The Handmaid's Tale	D. Slappnig
11	Music Box	F. Ulrich
14	La vie et rien d'autre	K.-E. Hagmann

FILM AUF VIDEO

16	Rampage	M. Bodmer
----	---------	-----------

THEMA TV-SIGNETE

17	Tanz der Logos	F. Wolf
----	----------------	---------

THEMA FILM IN OST UND WEST NACH DER WENDE

22	Die Öffnung im Osten und das Europäische Kino	B. Glur
25	Spurensicherung vor dem Ausverkauf	K. Saurer

SERIE GESCHICHTE DES FILMS IN 250 FILMEN

28	Sowjetischer Film kurz vor dem Zweiten Weltkrieg	M. Zerhusen
----	---	-------------

MEDIEN UND MUSIK

32	«Classic» zu Schleuderpreisen	A. Brunner
----	-------------------------------	------------

IMPRESSUM

Herausgeber

Evangelischer Mediendienst
Verein für katholische Medienarbeit (VKM)

Redaktion

Ursula Ganz-Blättler, Franz Ulrich,
Bederstrasse 76, Postfach, 8027 Zürich,
Telefon 01/202 01 31, Telefax 01/202 49 33
Dominik Slappnig, Judith Waldner,
Bürenstrasse 12, 3001 Bern Fächer,
Telefon 031/45 32 91, Telefax 031/46 09 80

Abonnementsgebühren

Fr. 55.- im Jahr, Fr. 33.- im Halbjahr
(Ausland Fr. 59.-/36.-).
Studenten und Lehrlinge erhalten
gegen Vorweis einer Bestätigung
der Schule oder des Betriebes eine

Ermässigung (Jahresabonnement Fr. 45.-,
Halbjahresabonnement Fr. 27.-,
im Ausland Fr. 49.-/29.-).
Einzelverkaufspreis Fr. 4.-
Gönnerabonnement: ab Fr. 100.-

Gesamtherstellung,

Administration und Inseratenregie
Stämpfli + Cie AG, Postfach 8326
3001 Bern, Telefon 031/27 66 66, PC 30-169-8
Bei Adressänderungen immer Abonnenten-
nummer (siehe Adressticket) angeben

Konzept

Markus Lehmann, Stämpfli + Cie AG

Layout

Irene Fuchs, Stämpfli + Cie AG

ZOOM

EDITORIAL

Liebe Leserin
Lieber Leser

Ein eindrückliches Gebäude, wie es sich da neuerdings beim Einfahren im Hauptbahnhof Zürich linker Hand präsentiert! Die Inspiration stammt aus der Fabrikarchitektur des letzten Jahrhunderts, das verraten schon der rohe, rote Backstein und das filigrane Metallwerk, das den (einstigen) funktionalen Charakter nicht verhehlt. Ist das die Neue Sachlichkeit, die «Neue Ehrlichkeit» gar? Nicht ganz: Bauherrin der nagelneuen «Fabrik» ist eine Grossbank, und sie will (laut Eigenwerbung) im Begriff des *Designs* eines der wichtigsten Schlüsselworte der neunziger Jahre geortet haben.

Auch Fernsehprogramme verkaufen sich heute, im Zeitalter der sich ständig neu (re-)produzierenden Postmoderne, zu einem wesentlichen Teil über die Macht der Illusion. Das Image, oder besser das *Corporate Design*, um bei dem korrekten (englischen) Begriff zu bleiben, spielt eine wichtige Rolle, nicht nur bei den privaten Sendern, die ihr Publikum u. a. mit hüpfenden Gummibällchen (SAT 1) zu entzücken suchen, sondern immer mehr auch bei den öffentlich-rechtlichen Stationen.

Als die ARD ihre stramme «Eins» ins Rennen schickte, um sie alsogleich das Tanzen zu lehren (vgl. den Bericht in dieser ZOOM-Nummer), klopfte man sich in den höheren Etagen des Senders auf die Schultern. Man hatte sie gefunden, die unverwechselbare Identität – wenn schon der Pro-



gramminhalt immer austauschbarer zu werden versprach.

Wie die neue, unverwechselbare Identität des Schweizer Fernsehens DRS aussehen wird, ist zurzeit im Studio Leutschenbach Gegenstand eingehender Besprechungen. Immerhin gibt es da seit kurzem einen Leiter Gestaltung (Marc-André Klenk, bisher Leitung Regie), und man hat sich per Inserat jenen ebenso innovativen wie kreativen «Grafic Designer» ins Haus geholt, der genügend «... Ehrgeiz, sich in die elektronische Bildgestaltung einarbeiten zu lassen», mitbringen sollte. Jetzt, wo man das Personal gefunden hat und die (Ausdrucks-)Mittel, kann eigentlich nichts mehr passieren.

Ohne computergestützte Animation geht heute kaum mehr etwas im Reich der Logos, dieser mehr oder weniger sinnhaften Sender- und Programm-Markenzeichen. Ziehende Wolken am Himmel, das reinste poetische Blau, diese – manchmal so überaus beziehungsreiche – meditative Leere, damit ist es bald vorbei. Was nachher kommt? Die neue Ästhetik natürlich. Und wer sich damit nicht identifizieren kann, mag sich trösten: So gewaltig neu und anders wird das in Top-Form gebrachte, kräftig gestylte «Programm 90» ja doch nicht werden – bei näherem Hinsehen.

Mit freundlichen Grüßen

Ursula Ganz-Blättler